

Redakteur und Verleger:

Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:  
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in  
Görlich vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle  
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate  
die durchgehende Zeile 1 Sgr.  
Expedition: Petersstraße No. 320.

# Görlicher Anzeiger.

N. 36.

Dinstag, den 25. März

1851.

## Abonnements-Erneuerung.

Vor Beginn des 2. Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung ihres Abonnements, resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zubringen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind. Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums kann auch in der Heyn'schen Buchhandlung (C. Remer, Obermarkt No. 23.) auf den Anzeiger pränumerirt werden. Doch bitten wir die Exemplare da abholen zu lassen, wo pränumerirt wurde.

## Die Expedition des Görlicher Anzeigers.

### Politische Nachrichten.

#### Deutschland.

Berlin. In der nächsten Woche wird der Strafgesetzentwurf in der zweiten Kammer zur Verathung kommen. Man erwartet nichts, als eine allgemeine Debatte über die dem Entwurfe zu Grunde liegenden Prinzipien und dann die Annahme desselben im Ganzen. Das Gesetz würde in diesem Falle mit dem 1. Juli c. in Kraft treten. — In der Sitzung dieser Kammer vom 21. wurde mit 154 gegen 108 Stimmen der Antrag des Abgeordneten v. Görz: „die Kammer wolle beschließen: 1) daß die Dringlichkeit der provisorischen Verordnung vom 12. Nov. 1850 anzuerkennen; 2) die Beschlußnahme über die Genehmigung der provisorischen Verordnung vom 12. Nov. 1850 bis zum Austrag der Verhandlungen über den neuen Gesetzesvorschlag vorzubehalten sei“, angenommen. — Die erste Kammer beschäftigte sich in ihrer 34. Sitzung vom 22. März mit der Redaktion des Pressgesetzes. Schließlich wurde das Gesetz, auch mit der Bestimmung über die Entziehung des Postdebets, angenommen. Dann wurde der Antrag des Abgeordneten Klee wegen des Eisenbahnbaues von Posen über Lissa, Rawicz nach Breslau einerseits und von Lissa nach Glogau andererseits in Erwägung gezogen. Der Handelsmi-

nister erklärt, daß alle Vorbereitungen getroffen seien und er der Kammer eine Vorlage machen wolle, daß auch der Bau selbst noch vor Beendigung der Ostbahn in Angriff genommen werde. Die Kammer beschließt, den Klee'schen Antrag der Regierung zur Berücksichtigung anzupfehlen.

Sachsen. Anfang dieses Jahres erschienen in Sachsen 190 periodische Blätter, hiervon 186 in deutscher, 3 in wendischer, 1 in französischer Sprache. 89 davon sind politischen Inhalts, 39 rein wissenschaftliche und 28 sind bloße Unterhaltungs- und Anzeigebblätter. Eingegangen sind im Jahre 1850 in Folge der Pressgesetzgebung 28, von denen 21 ausschließlich oder theilweise sich mit Politik beschäftigten, 3 wissenschaftlichen Inhalts, 1 bloßes Anzeigebblatt waren. Verboten wurden und gingen dadurch ein: Dresdner Zeitung, Dresdner Zeitungshalle, Neues Dresdner Journal, Freireligiöse Zeitung, Vaterlandsblätter, Würzner Tageblatt, Leipziger Reiseboten, Muldenthaler Vote, Spitzkugeln, Wespe, Voigtländische Vereinsblätter, in allem 11. Beschlagnahme fand mit 26 Zeitschriften statt. Von nicht-sächsischen Blättern sind verboten: die Neue Deutsche und die Constitutionelle Zeitung. — Die 2. Kammer beschäftigte sich am 19. März mit einem Pensionsgesetze für Staatsdiener. — Aus den Dresdener Konferenzen er-



fährt man weiter nichts, als daß die letzte Note Frankreichs gegen den Eintritt Gesamtösterreichs in den deutschen Bund vom 23. v. M. den Mitgliedern der Konferenz direkt übergeben ist und daß sich dieselbe kurz, aber entschieden dahin aussprach, daß Frankreich diesen Eintritt nie zugeben werde noch könne.

Sächsische Herzogthümer. Die Herzogin von Orleans wird nächstens wieder ihren Wohnsitz zu Eisenach nehmen. — Die Kommission für Vereinigung der Herzogthümer Koburg und Gotha hat sich bis jetzt hinsichtlich der äußeren Beziehungen, namentlich derer zum deutschen Bunde, ferner in Beziehung auf das Militärwesen, sowie auf die Justiz für die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Vereinigung, endlich auch für eine gemeinschaftliche Erbfolgeordnung entschieden, für letztere auch in dem Falle, daß keine Vereinigung zu Stande käme. Rücksichtlich der Verwaltung und des Kultus ist man gegen die Vereinigung. Der wichtigste Punkt, das Finanzwesen, ist noch gar nicht zum Beschluß gekommen.

Bayern. Dort schreitet man, wie anderwärts, eifrig im Rückschritt vor. Den Kammern soll nächstens ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Ernennung der Geschwornen durch die Regierungspräsidenten, und die Entziehung der Preßprozesse aus dem Wirkungsbereich der Geschwornengerichte zur Vorlage bringen wird. — Das Auftragsgesetz ist in der 2. Kammer mit 85 gegen 48 Stimmen durchgegangen. — Der Antrag des Fürsten Wallerstein in der kurheffischen Frage ist vom Petitionsausschuß zur Vorlage an die Kammer für geeignet befunden, und zwar in Rücksicht auf die deutsche Frage. — Eine der in jener berückichtigten Episkopal-Denkschrift ausgesprochenen Forderungen macht sich bereits geltend. Der Kultus-Minister hat für die katholischen Pfarramtskandidaten eine sogenannte Pfarrprüfung ausgeschrieben; die Bischöfe haben nun bei Vermeidung der Suspension verboten, an jener Prüfung Theil zu nehmen. Die Bischöfe wollen nämlich die Prüfungsangelegenheit ganz allein in der Hand haben. — Die Wiedervorlage eines Gesetzes über Abänderung der ersten bairischen Kammer soll in Aussicht sein.

Rassau. Der in Wiesbaden tagende Zollvereinskongress setzt seine Sitzungen mit besonderer Lebendigkeit fort. Ueber die Dauer derselben steht noch nichts fest. Es ist den Zollvereinsregierungen vorgeschlagen worden, eine Zollvereinskommission zur Industrieausstellung in London zu senden. Die Nachricht, man werde in den Hansestädten Entrepôts für Zollvereinswaaren anlegen, soll sich bestätigen.

Kurheffen. Besser als das Geldeintreiben gelingt Herrn Sassenpflug durch sein treffliches Regiment das Vertreiben der wohlhabenderen Staatsangehörigen. Es werden Auswanderungen in Masse zum nächsten Frühjahr auf das Eifrigste vorbereitet. — Die Zahl der bairischen Truppen wird endlich vermindert. Aus Hanau ist bereits eine halbe Batterie nach Bayern

zurückmarschirt und außerdem wurden von einem Infanterie-Bataillon 50 Mann auf die Kompagnie entlassen.

Schleswig-Holstein. Zwischen Preußen und Oesterreich soll ein allmähliges gänzlichcs Zurückziehen des in Holstein, sowie an der meklenburgischen und holsteinischen Grenze aufgestellten mobilen Truppenkorps verabredet worden sein, so daß also der Rückmarsch der 3000 Oesterreicher und der jetzt folgende der 3000 Preußen nur der Beginn der Ausführung dieses Entschlusses ist. Im Ganzen sollen nur 5000 Mann, zur Hälfte Oesterreicher, zur Hälfte Preußen, dort als Observationskorps verbleiben. — Selbst die Kadres des ehemaligen schleswig-holsteinischen Heeres werden gegenwärtig in großer Eile aufgelöst. Man bemüht sich, alle Spuren der Vergangenheit zu vertilgen. Selbst der nicht unbedeutende Anfang einer holsteinischen Marine wird vernachlässigt und scheint der Vernichtung, wenn nicht gar der Uebergabe an die Dänen geweiht zu sein. Die Kommissare haben alle Reparaturen für die Kriegsfahrzeuge unter sagt, und die Seekadettenschule zu Kiel wird gleichfalls eingehen. — Mit der Auflösung der Kadres wird auch das Offizierkorps gänzlich aufgelöst. Ja das dänische Gouvernement soll die Absicht ausgesprochen haben, für die unglücklichen Invaliden in Holstein und Schleswig gar nichts thun zu wollen. — Die Anerkennung der Obligationen der schleswig-holsteinischen Zwangsanleihe dagegen soll bereits ausgesprochen sein, wie wohl amtlich noch nichts darüber bekannt worden ist.

## Oesterreich.

Der außerordentlich thätige Handelsminister Ritter v. Bruck wird sich nächstens nach Venedig begeben, um die Angelegenheit des dortigen Freihafens persönlich zu ordnen. — Für Ungarn ist ein großartiges Eisenbahnetz bestimmt. Auf der entworfenen Karte sind folgende drei Hauptbahnen: 1) die oberungarische, welche Pesth mit Larnow in Westgalizien verbinden soll; 2) die Wien-Agramer Südbahn; 3) die Agram-Temesvarer Bahn, eine Fortsetzung der zu zweitgenannten Bahn. Diese Hauptbahnen sollen durch vier Verbindungsbahnen untereinander verknüpft werden und zwar durch die von der oberungarischen Hauptbahn sich abzweigende Sceremes-Egerediner Ostbahn, die Szolnok-Großwardeiner Bahn. Außerdem soll das ungarische Eisenbahnetz noch durch zwei von Agram auslaufende Bahnflügel einerseits mit Triest, andererseits mit der Save und dem ungarischen Littoral in Verbindung gebracht werden. — Der Kaiser ist am 21. v. M. mit Erzherzog Ferdinand Max nach Triest abgereist.

## Italien.

Der Admiralitätsrath von Genua hat die Anstifter des Unfugs in dem Druckerlokal der Striga, gegen 10,000 Lire, auf freien Fuß gesetzt. — Die



Regierungen von Oesterreich und Frankreich sind über die Grenzpunkte für ihre im Kirchenstaate stehenden Garnisonen nunmehr dahin übereingekommen, daß die österreichischen Truppen den Bezirk Striccoli, die französischen Civita-Castellana nicht überschreiten sollen.

### Franz. Republik.

Das bereits von Oesterreich und Preußen beschlossene bewaffnete Einschreiten in der Schweiz soll vom französischen Kabinet als Kriegserklärung angesehen worden sein, weshalb diese Idee vorläufig aufgegeben wurde. — Der Bischof v. Chartres hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er die politischen Fragen auf das religiöse Gebiet zieht. Dieses Gebahren hat allgemeinen Unwillen erregt und ist durch den Erzbischof v. Paris mit einem Schreiben beantwortet worden, worin er den genannten Bischof vor das in diesem Jahre abzuhaltende Provinzial-Concil fordert. — Man erwartet nächstens Veränderungen im Ministerium.

### Großbritannien und Irland.

Die Stellung des Kabinetts Russell ist fortbauend eine sehr schwankende. — In der Kohlengrube „Viktoria“ bei Glasgow in Schottland hat eine furchtbare Explosion stattgefunden, bei welcher 63 Personen ums Leben gekommen sind. — In Stockport sprang ein Dampfkessel in einer Baumwollensabrik, wobei 14 Personen ihren Tod fanden.

## Lausitzisches.

Ein Reskript der königl. Regierung zu Pienitz bestimmt, daß in dem Laubaner Kreise die Stadt Schönberg und andere bis 1500 Einwohner zählende Orte, nach Titel III. der Gemeindeordnung von einem Gemeindevorsteher und zwei Schöffen verwaltet werden sollen.

Der Posthalter und Gasthofsbesitzer W. Lorenz ward als Rathmann zu Hoyerswerda bestätigt.

## Einheimisches.

Görlitz, 19. März. (Sitzung für Strassachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsrath zur Hellen, Kreisrichter Vater; für die Staatsanwaltschaft: Hertnump; Gerichtsschreiber: Referendar Heinrich.

1) Der Tagearbeiter August Wagner aus Letta ist des wiederholten großen Diebstahls in einem bewohnten Gebäude angeklagt. In der Nacht vom 28—29 Dec. pr. wurden dem Einwohner Spalholz zu Jöblich in Sachsen aus der Wohnstube 21 Gegenstände, mehrentheils Kleidungsstücke, im Werthe von 7 Thlr. 5 Sgr. entwendet. Der v. Spalholz, welcher Verdacht auf den Angeklagten hatte, begab sich in dessen Wohnung und fand eine von ihm selbst verfertigte entwendete Sacke an der Wand hängen, welche nochmals verborgen, endlich zur Stelle gebracht werden konnte. Auch ein entwendeter eiserner Kegel wurde vor-

gefunden, und vom Angeklagten zerschlagen. Der wegen Diebstahls schon viermal bestrafte Angeklagte, konnte sich über den Erwerb dieser Gegenstände nicht ausweisen. Er wurde daher des wiederholten großen Diebstahls in einem bewohnten Gebäude für schuldig erklärt, und nach Artikel 230 und 240 des sächsischen Strafrechts, zu 2 Jahr Zuchthaus, Verlust der Nationalkolorade, 3 Jahr polizeiliche Aufsicht und in die Kosten verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Johann Gottfried Gahl hier selbst ist angeklagt, dem Gartenarbeiter Wenzel 2 Paar Stiefeln, im Werthe von 20 Sgr., welche in dessen verschlossenen Appartement gefunden, gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist der That geständig, wurde daher des kleinen gemeinen, jetzt zweiten Diebstahls, für schuldig erklärt, und unter Verlust der Nationalkolorade, sowie des Militärabzeichens, Verlegung in die II. Klasse des Soldatenstandes, zu 14 Tagen Gefängniß nebst den Kosten verurtheilt.

3) Der Handelsmann Köcher aus Buzi in Posen ist angeklagt, am letzten hiesigen Jahrmärkte auf der Steinstraße einen Würfeltisch gehalten, und gegen Einsatz von 5 Sgr. mehrere Gegenstände ausgelooft zu haben, welche zu hoch im Werthe für solche Zwecke waren. Durch falsches Zählen, Aufstoßen der Würfel und durch falsche Würfel zeigte er die Absicht zu betrügen. Der Schuhmachergeselle Uhlmann hier selbst, welcher sich bei diesem Spiele betheiligte, und auf diese Weise 5 Thlr. 7½ Sgr. verspielte, erkennt die vorgelegten Würfel nicht als die, mit welchen gespielt worden, sondern erklärt, daß Angeklagter sich dieselben bei der Denunciation eingesteckt habe. Der Angeklagte erwidert, die Erlaubniß zur Aufstellung eines Würfeltisches bei der Polizei nachgefragt zu haben. Er habe die gewonnenen Gegenstände auf Verlangen in Gelde ausgezahlt, die Würfel müsse er aus Versehen umgestoßen haben. Er wurde vom Gerichtshofe des unerlaubten Erbspiels und des versuchten Betruges für nichtschuldig erklärt und von Strafe und Kosten freigesprochen.

4) Der Drochsenfuhrmann Müller hier selbst ist angeklagt, wegen leichter Körperbeschädigung eines Menschen aus grober Fahrlässigkeit. Der Tagearbeiter Neumann erklärt, daß er beim Abfahren von Schutt auf der Jakobsstraße vom Angeklagten, als derselbe vom Bahnhof gefahren kam, überfahren und beschädigt worden sei. Da durch Ermittlung der Defensionalzeugen festgestellt wurde, daß Angeklagter im mäßigen Trabe fahrend, sich keine Fahrlässigkeit zu Schulden kommen ließ, und der v. Neumann sich aus Unvorsichtigkeit diese Verletzung zugezogen habe, wurde der Angeklagte des angegebenen Vergehens für nichtschuldig erklärt, und von Strafe und Kosten freigesprochen.

Görlitz, 24. März. Gestern Abend um 9 Uhr brachte der hiesige Sängerbund dem Herrn Oberbürgermeister Jochmann ein Ständchen durch den Vortrag dreier Lieder. Herr Oberbürgermeister Jochmann sprach einige Worte des Dankes nach dem zweiten Liede.

### Reichenberger Eisenbahn.

Wir entnehmen der Breslauer Zeitung folgenden, auch für uns nicht unwichtigen Bericht:

Wien, 19. März. Obgleich das Datum des Schreibens, welches ich Ihnen hier zugehen lasse, fast jährlich ist, kann ich doch von der Absendung desselben nicht absehen, da aus ihm der wirkliche Stand der über den Bau einer Eisenbahn von Pardubitz nach Reichenberg und von da nach Zittau resp.



Görlitz bestandenen Verhandlungen klar hervorgeht. Die späte Mittheilung beruht in der Geheimnisthämerei, welche Seitens der Betheiligten in dieser Hinsicht gepflegt wurde. Der Bescheid ist an das Eisenbahn-Komitee zu Reichenberg gerichtet und lautet nachstehend: „Die mir überreichten Memoires vom 10. und 16. d. M., womit das geehrte Komitee die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Eisenbahnverbindung von Pardubitz nach Reichenberg mit den Abzweigungen an die preussische und an die sächsische Grenze nachsucht, haben meine gespannteste Aufmerksamkeit gefesselt. Die darin mitgetheilten interessanten Details über die Industrieverhältnisse des nördlichen Böhmens haben mich in der vorläufigst gefaßten Ueberzeugung bekräftigt, daß diesen gewerblustigen Gegenden die Vortheile von Eisenbahnverbindungen nicht länger vorzuenthalten werden sollen, zumal der von Sr. Maj. dem Kaiser bis zum Jahre 1850 festgesetzte Präklusivtermin, innerhalb welcher Konzessionen zu Privatbahnen nicht erteilt werden dürften, zu Ende ist. — Ich erkenne den unberechenbaren Nutzen, welcher durch den Anschluß an das deutsche Eisenbahnnetz dem nördlichen Theile von Böhmen zugewendet wird. In dieser Betrachtung habe ich in Absicht auf die, von dem geehrten Komitee gewünschte Zweigbahn von Reichenberg nach Zittau bereitwillig die Hand geboten und es haben Sr. Maj. der Kaiser über meinen Antrag mit allerhöchster Entschließung vom 18. d. M. der königlich sächsischen Regierung die vorläufige provisorische Bewilligung zum Bau einer Eisenbahn von Zittau nach Reichenberg unter Anberaumung einer Zeitfrist von 9 Monaten, binnen welcher die vorgeschriebenen Vorbereitungen beendet sein müssen, zu erteilen geruht. An diese Bewilligung wurde die Bedingung geknüpft, daß sich von Seiten der königl. sächsischen Regierung, in Absicht auf die Wahl des Platzes für den Bahnhof in Reichenberg, nach Maßgabe der lokalen Bedürfnisse und Interessen der dortigen Bürger-

schaft mit dem geehrten Komitee ins Einvernehmen gesetzt werde. — Nicht minder eröffne ich dem geehrten Komitee, daß für einen Eisenbahnverband von Görlitz nach Reichenberg der königl. preussischen Regierung über ihr Einschreiten die provisorische Bewilligung zu den Vorbereitungen gleichfalls würde erteilt werden, im Falle sich dieselbe wirklich darum bewerben sollte, wo dann die Führung der Trasse über Friedland, welche ohnedem die gradeste Linie wäre, zur Bedingung gemacht werden könnte, um diesen in industrieller und kommerzieller Beziehung beachtenden Ort gebührend zu berücksichtigen, was das Komitee an die Unterzeichneten der mir überreichten Vorstellung gefälligst eröffnen wolle. Dagegen muß ich vor der Hand die Gewährung des von dem geehrten Komitee gestellten Ansinnens um die Bewilligung zu den Voreinleitungen für die Eisenbahnverbindung von Reichenberg nach Pardubitz entschieden ablehnen. Abgesehen davon, daß hierdurch eine der Rentabilität der Prag-Dresdner Staatsbahn abträgliche Parallelbahn geschaffen würde, erscheint bei der schon bestehenden Verbindung mit dem Norden über Oberberg die Herstellung einer dritten Verbindung gegenwärtig von keiner dringenden Nothwendigkeit, zumal Oesterreich in seinen weit ausgedehnten Kronländern wichtige Aufforderung findet, vorerst sein inneres Bahnnetz möglichst schnell zu vervollständigen, bevor es die Verbindung mit dem Norden in solcher Weise vervielfältigt.“

Wien, 24. März 1850. (gez.) v. Bruck.

Die in diesem Schreiben in Aussicht gestellte Erlaubniß zur Ausnahme der Route von Görlitz nach Reichenberg ist damals der preussischen Regierung erteilt, die Ausführung aber verschoben worden, weil unsere Regierung später, wegen der spannenden Verhältnisse mit Preußen, die damit beauftragten preussischen Ingenieure nicht in Böhmen verweilen lassen wollte. Gegenwärtig sind neue hierauf bezügliche Verhandlungen im Gange.

## P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[1277] Nachdem die königliche Regierung zu Liegnitz vermöge Reskripts vom 24. Februar a. c. die Aufstellung und Offenlegung der Wählerlisten, behufs der Vollziehung der Wahlen des Gemeinderathes, genehmigt hat, so bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die nach den Wahl-Abtheilungen, beziehungsweise nach den Wahlbezirken, eingetheilten Wählerlisten in den Tagen vom 16. bis zum 31. März d. J. im Lokale des Secretariats auf dem Rathhause in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Kenntnissnahme aller Betheiligten offen ausgelegt sein werden.

Während dieser Zeit kann jeder Einwohner des Gemeindebezirks, welcher den bisherigen Kommunalbezirk: die Landeskrone und die im Neißthale zerstreut liegenden zu Görlitz gehörenden Reiskwiesen, umfaßt, gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben, über welche die Stadtverordneten-Versammlung bis zum 16. April c., gemäß § 18 der Gemeindeordnung vom 11. März pr., zu entscheiden hat.

Sobald diese Entscheidung, event. die weitere Entscheidung der königlichen Regierung erfolgt ist, werden die Wahlen des Gemeinderathes sofort veranlaßt werden, ohne daß auf spätere Einwendungen gegen die Wählerlisten Rücksicht genommen werden könnte.

Nach den vorliegenden Listen umfaßt:







[1105]

## Öffentliche Vorladung.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Reinhold Hermann Fröhlich der Konkurs eröffnet worden ist, haben wir zur Wahl des Kurators und zur Anmeldung und Begründung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger des Kaufmanns Fröhlich einen Termin auf den 8. Mai 1851, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Appellations-Gerichts-Referendarius Nahn anberaumt, zu welchem dieselben hiermit unter der Warnung vorgeladen werden, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben, mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Die Aktivmasse beträgt ungefähr 558 Thlr. 22 Sgr. Denjenigen Gläubigern, welche sich des Beistandes eines hiesigen Rechtsanwalts bedienen wollen, werden hierzu die Rechtsanwälte Wildt, Schubert und Justizrath Utteck vorgeschlagen.

Görlitz, den 13. Februar 1851.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1528]

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Gottlieb Koitsch gehörige Bauergut No. 46. zu Ober-Langenu, abgeschätzt auf 4206 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 26. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Instruktionszimmer subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin verwittw. Schleiermeister Joemann, Christiane Dorothee, geb. Kloss, und deren Erben oder Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Görlitz, den 6. März 1851.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1529]

## Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtkommun beabsichtigt, das Holz im Stadtwalde bei Ober-Verlachsheim, circa 78 Morgen, auf dem Stamme zu verkaufen.

Kauflustige und kautionsfähige Unternehmer haben daher ihre Gebote bis zum 14. April c. bei uns versiegelt abzugeben, an welchem Tage dann dieselben eröffnet und die betreffenden Unternehmer werden beschieden werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Marcksissa, den 21. März 1851.

Der Magistrat.

[1549]

**Gerichtliche Auktion.** Sonnabend, den 29. d., Vorm. 10 Uhr, soll auf dem Nestler'schen Grundstücke, zufolge gerichtlicher Verfügung, das sämtliche vorhandene Stroh (verschiedener Art) meistbietend verkauft werden.

Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1531] Heute wurde meine Frau **Amalie**, geb. Klare, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Raschwitz bei Leipzig, den 20. März 1851.

Th. Glöckner.

[1550] Am 23. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, entschlummerte sanft zu einem besseren Leben, im 47. Jahre seines Alters, mein innigstgeliebter Gatte, Polizeisekretär **Kießling**. Diese Anzeige widmen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

[1540]

## Dank.

Allen geehrten Freunden, welche am 21. d. M., dem Begräbnistage unserer vollendeten Gattin und Mutter, deren Sarg und Grab so schön schmückten, sowie auch Allen aus der Nähe und Ferne, die die Verstorbene so liebevoll zur stillen Grabesruh geleiteten, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank mit dem innigen Wunsche, daß sie der Höchste dafür segnen und krönen wolle mit des Lebens freundlichster Wohlfahrt.

Raschwitz, den 24. März 1851.

Johann Gottlieb Arlt nebst Familie, Schankwirth in Nd.-Raschwitz.

[1480]

## Heu- und Stroh-Verkauf.

Auf dem Dominium zu Nieder-Moys sind mehrere Hundert Centner Heu, Grummet und Klee, sowie Schütten- und Gebundstroh zu verkaufen.

A u g u s t.



[1499]

## Karpfen-Samen-Verkauf.

Auf dem Dominium Mönau bei Klitten stehen mehrere hundert Schoß Stroh, sowie auch einige Hundert Schoß zwei- und dreijähriger Karpfensamen zum billigen Verkauf.

[1544]

## Geräucherten Rheinlachs,

Sechte von allen Größen, große Aale, fette Karpfen, Schleien, Barsche und Krebse empfiehlt zu billigen Preisen  
P. Telinski, Fischhändlerin, Reißstraße No. 328.

[1548] Abgelagerte

## Bremer, Hamburger & Havanna-Cigarren

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

## Ernst Lehmann,

Reißstraße No. 328., Eßladen.

[1539]

## Silberne Medaillen

empfehlen zu passenden Konfirmations- und Pathen-Geschenken, nebst einem andern gut assortirten Waarenlager, zu den billigsten Preisen

## Benno Stiller, Gold- und Silberarbeiter,

Brüderstraße No. 9.

[1541]

## Stärksten Essig-Sprit

sowie

## Wein- & Frucht-Essig,

in bester Waare, empfiehlt billigst

## F. R. Neumann,

Brüderstraße No. 136.

[1547] Feinsten 90% Politur-Spiritus empfiehlt

Ernst Lehmann, Reißstraße No. 328., Eßladen.

[1536] Ein Paar neusilberne englische, äußerst wenig gebrauchte, noch wie neue Kummetsgeschirre sind billig zu verkaufen beim Riemermeister Theurich, Demianiplatz hierseibst.

[1532] Einige Schoß sehr schöne Kieferpflanzen sind in No. 52. zu Troischendorf billig zu verkaufen.

[1424] Auf einem nahen Dorfe steht eine starke Ruckuh sammt dem Kalbe zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

[1546] Mädchen, welche das Nähen und Zeichnen der Wäsche erlernen wollen, werden zu jeder Zeit von mir freundlich angenommen, sowie auch jeder mir in diesen Branchen zu Theil werdende Auftrag billig und prompt besorgt wird.

Berehelichte Roder, geb. Pürsche,  
obere Jüdenstraße No. 257.

[1486] Von heute ab wird wieder täglich frischgebrannter Bau- und Düngerkalk aus der Brennerei zu Nieder-Görtsch in der Niederlage zu Berthelsdorf bei Lauban, unweit des Gasthofes „zur Schweiz“, unter den bekannten Preisen verkauft.

Hagendorf, den 19. März 1851.

Rosemann, Kalkofenpachter.



[1538] Veränderungs halber steht das in Königshain bei Görlich, nahe bei Kirche, Pfarre und Schule gelegene Haus No. 122. aus freier Hand zu verkaufen. Es ist darin ein Kramladen eingerichtet und eignet sich für jeden Geschäftsmann. Näheres zu erfahren Oberludwigsdorf bei Görlich No. 47.

[1513] Einige Schlafstellen sind noch zu bekommen Brüderstraße No. 18., 3 Treppen hoch.



[1537] Eine Schankwirthschaft, wobei auch Destillation angelegt werden kann und welche mitten in der Stadt sich befindet, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann A. Schäfer, Breslauer-Straße.

## Stettin-Frankfurter Dampfschleppschiffahrt.

Mit Donnerstag, den 20. d., beginnen die regelmäßigen Fahrten der beiden Dampfschiffe

**„Prinz Karl“ und „Adler“,**

und zwar gehen dieselben bis auf Weiteres jeden

**Montag und Donnerstag**

**Morgens 5 Uhr von Stettin und Morgens 6 Uhr von Frankfurt a./D.**  
a. b.

**Passagiergeld und Güterfracht wie früher.**

Die Güterbeförderung erfolgt in verdeckten, mit Verschluss versehenen Schleppfähnen, welche den Dampfschiffen angehängt sind.

Frankfurt a./D., im März.

**Herrmann & Co.,**

Agenten der Stettin-Frankfurter Dampfschleppschiffahrt und  
Expediture der Niederschlesisch-Märk. Eisenbahn.

[1484]

[1501] Ein unverheiratheter **Kutscher** von angenehmem Aeußern, zu Kutsch- und Wirthschaftsfahren passend, der gute Atteste aufzuweisen hat und namentlich dem Trunke nicht ergeben ist, sowie eine **Aufwärterin** von angenehmem Aeußern, in mittleren Jahren, zur Bedienung einer nur aus 3 Personen bestehenden ruhigen Familie (jedoch nur zur Tageszeit zu bedienen), finden zum 1. April d. J. in hiesiger Stadt ein annehmbares Engagement. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1500]

### 10 Arbeiter-Familien,

welche den Nachweis über ihr bisheriges tadelloses Verhalten führen können, finden sogleich auf dem Dominium Mönau bei Klitten freundliche geräumige Wohnungen und dauernde Arbeit gegen einen jährlichen Miethzins von 1 Thlr.

[1535] Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattler- (Wagenbauer-) Profession zu erlernen, findet einen Lehrmeister nachgewiesen durch den Riemermeister **Theurich**, Demianiplatz hieselbst.

[1542] Ein **Hundehalsband** von Messing, mit den Buchstaben D. O. L. Z. bezeichnet, ist verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben, wo auch auf Verlangen eine angemessene Belohnung gezahlt wird.

[1451] Bäckergasse No. 38. ist im dritten Stock eine möblirte Stube mit Bedienung für einen oder zwei Herren zum 1. April zu vermieten.

[1533] Fischmarkt No. 56. ist ein Quartier von 3 Stuben zu vermieten.

**Fortagne.**

[1534] Donnerstag, den 27. März, Abends 7 Uhr

### General-Versammlung der Scharfschützen

im Schießhause.

Gegenstand der Berathung sind innere Angelegenheiten.

**Das Kommando.**

[1543] Um allem Irrthum vorzubeugen, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß die Kosten des Begräbnißes meines Sohnes nicht von einer menschenfreundlichen Hand gedeckt worden sind, sondern daß ich dieselben aus eigenen Mitteln berichtigt habe.

Görlitz, den 25. März 1851.

**Joseph Sabelt.**

[1545]

**Bierabzug in der Schönhofbrauerei.**

**Donnerstag, den 27. März, Gerstenbier.**

**Sonnabend, den 29. März, Waizenbier.**